



45 Minuten Kreativität



Ein Hoch auf die Kreativität!



Foto: zVg

Geschätzte Eltern und Interessierte
Liebe Schülerinnen und Schüler

Kreativität ist etwas äusserst Menschliches. Darin unterscheiden wir uns von Maschinen. Und glauben wir den Zukunftsforschenden, so werden bereits in naher Zukunft viele Aufgaben von Robotern erledigt. Roboter sind nicht aus Fleisch und Blut, zeigen kein echtes Mitgefühl, vielmehr folgen sie der Logik von Algorithmen.

Diese Ausgabe von «45 Minuten» zeigt eine vielfältige Palette kreativer Beispiele aus der Sek 1 March.

Das lateinische Verb «creare» bedeutet (er)schaffen, hervorbringen, aber auch bewirken. Allen Beispielen sind zwei Augenfälligkeiten gemeinsam: Leidenschaft und Stolz über das Erreichte. Egal, ob Sammler von exotischen Schleichtieren, ambitionierte Leichtathletin oder begeisterte Graffiti-Künstlerin – sie alle lieben das, worin sie sich verwirklichen können.

Kreativität wächst nicht selten am Gegenüber. Die Coaches der Sek 1 March sind sich der Bedeutung von wertschätzenden Feedbacks bewusst. Wer sich überdurchschnittlich engagiert und dafür gelobt wird, wer eine Wirkung des eigenen Tuns erfährt, wird im Selbstbewusstsein und in der speziellen Fähigkeit bestärkt.

Die Vision unserer Schule bringt es auf den Punkt: «Im Jahre 2030 ist die Sek 1 March ein offener Lern- und Begegnungsort mit alters- und stufendurchmischten sowie selbstorganisierten Lernformen. Die Schülerinnen und Schüler werden von Lerncoaches kompetenz- und themenorientiert auf ihrem individuellen, kreativen Lernweg lösungsorientiert begleitet und beurteilt.»

Kreativität basiert auf Vertrauen und Freiräumen, in denen sich Menschen mit einer wertschätzenden Grundhaltung begegnen und sich in ihrem Können gegenseitig weiterbringen. Erst wer sich sicher und wohl fühlt, kann kreativ werden. Misslungene Versuche kreativen Handelns erfordern den Rückhalt der Lerngruppe oder des Klassenverbandes.

Solches Verhalten wird im Lehrplan 21 explizit als personale respektive soziale Kompetenz umschrieben und an der Sek 1 March bewusst als Lernziel formuliert. Gepaart mit solidem Wissen und geeigneter Lern- und Arbeitsweise bilden diese die Grundlage für eine erfolgreiche Bewältigung herausfordernder Situationen und Aufgaben.

Kreatives Handeln und positive kreative Erfahrungen sollen an unserer Schule möglich sein:

- Interessensgesteuerte Projektarbeiten im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung.
- Lernumgebungen mit individuellen, teils kreativen Lösungswegen und mit Sequenzen, in denen von- und miteinander gelernt wird.
- Arbeit in den Lernlandschaften mit einem Lernangebot, das den individuellen Voraussetzungen und dem Entwicklungspotenzial der/des Einzelnen Rechnung trägt.

Neues entsteht oftmals in der Zusammenarbeit, nicht selten bringt der Austausch unterschiedlicher Denkansätze Impulse für ungeahnte Lösungsansätze.

Kreativität ist an der Sek 1 March aus drei Gründen eminent wichtig:

- Kreativ sein macht Spass und trägt deshalb wesentlich zu einem lernförderlichen Klima bei.
- Kreative Schülerinnen und Schüler sind engagiert und stolz – Eigenschaften, die im Berufsleben gefragt sind und gefragt bleiben.
- Und schliesslich macht es schlichtweg Freude zu sehen, was kreative Menschen zu leisten imstande sind.

Lassen Sie sich überraschen von der wunderbaren Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler!

Fredy Tischhauser, Rektor Sek 1 March

Inhaltsverzeichnis

Kreativität? Kreativität! Was steckt eigentlich hinter diesem Begriff? 3



Das Schulhaus Buttikon feiert Jubiläum 6

Der Schulbetrieb wurde im Jahr 2001 aufgenommen. Seither kam dem Thema Hochwasser besondere Bedeutung zu – aber nicht nur!



Mit Lernvideos Mathe fassbar machen 8

Sekundarlehrerin Eva Damm begrüsst ihre Follower regelmässig über Soziale Medien und erklärt Mathethemen auf gut verständliche Art und Weise.

Theaterspiel als kreative Ausdrucksform 9



Kreative Köpfe – tolle Produkte 12

Am Schulstandort Siebnen gehen Schülerinnen und Schüler in ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen auf.

Kreativität – was ist das eigentlich?



Foto: zVg

Kreativität. Was ist das? Wir alle verwenden dieses Wort. Insbesondere im schulischen Bereich hat der Begriff Kreativität seinen festen Platz. Uns allen wird vermittelt, die Kreativität bei Kindern so früh wie möglich zu fördern. Doch warum eigentlich?

Etwas Neues schaffen

Gemäss Beth Hennessey (2010) bedeutet Kreativität «das Entwickeln eines neuen Produktes, einer neuen Idee oder einer Lösung».

Kreativität hat demnach sehr viel damit zu tun, ein Problem zu sehen und dies lösen zu wollen. Dies wiederum setzt voraus, sich mit einer Sache so auseinandergesetzt zu haben, dass man Verbesserungspotenzial erkennt und Lösungsansätze ausarbeiten kann.

Wie entsteht Kreativität?

Die «Higher Order Thinking» Pyramide nach Bloom, Anderson und Krathwohl von 2001 definiert einen kreativen Lernprozess mithilfe von sechs Stufen. Es beginnt damit, dass man sein Wissen zu verstehen beginnt, das heisst, man ist fähig, dies frei heraus klar zu beschreiben.

In einem dritten Schritt wird es angewendet oder auf irgendeine Weise zusammengefasst. Dadurch erhält man die Kompetenz, das Gelernte hinterfragen zu können. Was wiederum die Voraussetzung für die fünfte Stufe ist, nämlich das Evaluieren.

Nun ist man fähig, sein Wissen zu bewerten und ein Urteil darüber zu fällen. Ist man auf dieser Stufe angelangt, kann produktive Kreativität entstehen. Man sieht eine Unstimmigkeit oder einen Handlungsbedarf und schafft daraus eine Lösung, etwas Neues, etwas Eigenes.

Laut Newell Simon *ist die Kreativität eine natürliche Reaktion des Problemlösers auf eine bestimmte Problemsituation.*

Förderung der Kreativität

Nun stellt sich die Frage, wie können wir unseren Kindern sowie unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, selber kreative Prozesse zu erleben?

Das beginnt zuerst einmal damit, dass sie etwas lernen wollen. Ihr Interesse muss geweckt und/oder gefördert werden. In etwas gut zu sein oder eine Passion für etwas zu haben, steigert das Selbstwert- und das Selbstbestimmungsgefühl. Die damit verbundene Anerkennung steigert die Motivation und den Ehrgeiz, sich immerwährend verbessern zu wollen.

Unterstützende Lernumgebung

Nach Csikszentmihalyi braucht es für solche Prozesse ebenso eine innovationsfreudige Umgebung mit fachlich fundierten Mentoren und Mentorinnen, die das neu Erschaffene auch zu würdigen und zu schätzen wissen.

Kreative Lösungsstrategien erproben

Das Lösen von Problemen ist immer mit «Produktivem Denken» verbunden, das heisst, man organisiert oder kombiniert vorhandene Wissensbestände neu. Je offener eine Problemstellung definiert ist, desto mehr verschiedene kreative Lösungsstrategien können ausprobiert werden.

Dank Kreativität spannende Zukunft

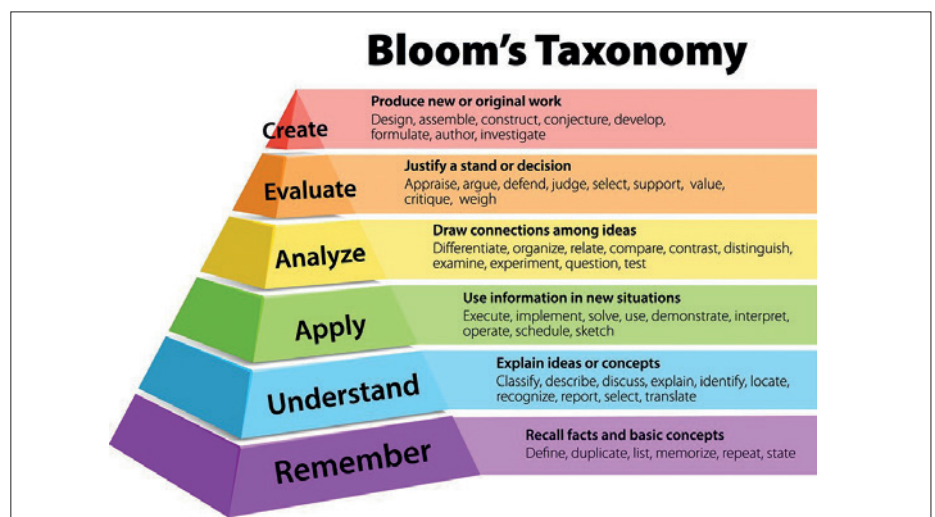
Kreativität ermöglicht uns immer weiter zu denken, Neues zu erfahren und unseren Horizont zu erweitern. Dank der Kreativität der Menschen und aller Lebewesen kann die Zukunft nicht vorausgesagt werden, sie entwickelt sich situativ und unberechenbar.

Da bleibt es spannend, was unsere Jugend von heute in 50 Jahren weiter entwickelt haben wird.

Karin Birchler*

* Karin Birchler ist als Sekundarlehrperson an der Sek 1 March in Siebnen tätig. Sie hat 2019 den Master of Advanced Studies in Integrativer Begabungs- und Begabtenförderung an der Fachhochschule Nordwestschweiz erworben.

Quellen: Hennessey, B. (2003/2010), Amabile, T. (1996) und Csikszentmihalyi (1997)



«Higher Order Thinking» nach Bloom, Anderson und Krathwohl (2001).
 (Bildquelle: <https://montague.step.hollins.edu/planning/>)

Von der puren Leidenschaft

Schülerinnen und Schüler des Schulstandorts Buttikon pflegen ihre liebsten Hobbys mit grosser Leidenschaft. Diese kommen teils ziemlich ausgefallen daher. Für die Beobachter wiederum bedeutet dies, einem reichen Fundus an kreativem Schaffen begegnen zu können.

«45 Minuten» stellt in dieser Ausgabe exemplarisch die Leidenschaften einiger Schülerinnen und Schüler vor.



Das Klavierspiel im BBF-Atelier als Leidenschaft entdeckt

Leo Dodaj ist 14 Jahre alt und kommt aus Tuggen. Er besucht aktuell die Sek 2a und eignete sich in der ersten Klasse im

Fach Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) innerhalb weniger Wochen das Einmaleins des Klavierspielens an.

Mittlerweile hat er sich ein Keyboard gekauft und spielt zu Hause eine grosse Vielfalt von Musik – von klassischen Stücken bis zu Rapsongs. Besonders angetan haben es ihm Travis Scott und Kanye West. Inzwischen rappt er sogar und begleitet sich am Keyboard, früher nach Gehör, mittlerweile auch nach Noten.

Leo strebt zwar beruflich eine Lehre als Bankkaufmann mit Berufsmatur an, möchte als Hobby aber noch mehr in Richtung Musik gehen. Sein nächstes Ziel ist, am Computer Musik zu produzieren. Beim «Fototermin für «45 Minuten» genoss Leo das Spielen auf dem Klavier so sehr, dass er fast nicht mehr vom Klavier wegzubekommen war – wenn das nicht Leidenschaft pur ist!



Autorin eines Englischromans

Lena Rankovic aus der Sek 2a ist 14 Jahre alt und wohnt in Schübelbach. In ihrer Freizeit taucht sie gerne in die Welt der Literatur ab. Ihr Herz schlägt besonders für die englische Literatur. Diese nahm sie sich nun sogar als Vorbild. Sie schreibt seit einigen Monaten nämlich an ihrem eigenen Buch – auf Englisch.

Ein Liebesroman soll es werden. Da die englische Sprache nicht ihre Muttersprache ist, holt sich Lena Feedback von der Mutter einer Kollegin, die in dieser Materie ein Profi ist. Im Moment zählt das Werk bereits 16 Seiten. Bis sie ihr Ziel eines vollkommenen Buches geschafft hat, hat sie noch die ein oder andere Seite vor sich.

Lena kann sich gut vorstellen, ihr Hobby zum Beruf zu machen. Ihr Wunsch wäre, nach dem Gymnasium, für das sie sich aktuell bewirbt, Karriere als Journalistin zu machen oder englische Literatur zu studieren.

Künstler-Gen liegt in der Familie

Ryan Marocco aus der Sek 1a zeichnet für sein Leben gerne. Der 13-Jährige aus Buttikon scheint das von seiner Mutter und der Tante, die in Polen eine Galerie betreibt, bereits mit in die Wiege gelegt bekommen zu haben.

Derzeit übt er sich an Gesichtern und Portraits, was für ihn die grösste Herausforderung darstellt, ihn aber genau deshalb

so reizt. Ryans liebste Orte zum Malen und Zeichnen sind der Dachboden oder – sobald die Temperaturen wieder etwas wärmer werden – das Häuschen im Garten. Dort ist ein kleines Atelier eingerichtet.

Beruflich könnte es in eine ähnliche Richtung gehen: Architekt wie der Grossvater zu werden oder die Ausbildung zum Informatiker stehen ganz oben auf seiner Berufswunschliste.



Fotos: Miryam Dienst

Fotos: Miryam Dienstl



Pure Sammlerleidenschaft

Wie Münz- und Briefmarkensammlerinnen und Briefmarkensammler hofft auch Maurin Steiner aus der Sek 1b auf eine Wertsteigerung seiner exotischen Schleichtiersammlung – auch wenn dies derzeit hauptsächlich ein Hobby ist. Eine Freizeitbeschäftigung, die er intensiver erst seit Weihnachten 2020 nachgeht.

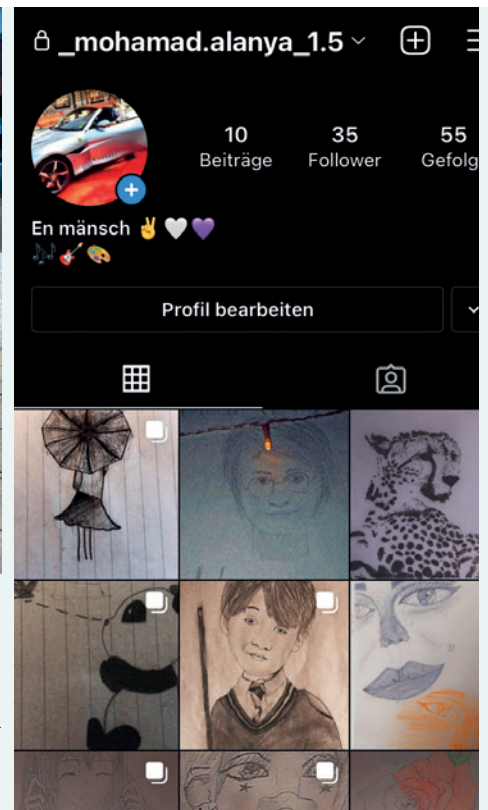
Rund 450 Stück besitzt der 13-jährige Reichenburger mittlerweile. Die Schleichtiersammlung umfasst vor allem nicht-heimische Tiere. Besondere Freude hat er seiner Klassenlehrerin gemacht. Denn aufgrund der Insiderinformation, welches deren Lieblingstiere sind, thront nun über dem Pult der Lehrperson eine kleine Nilpferdfamilie als Klassen-Maskottchen.



Die kreative Ader entdeckt

Das Ziel, etwas mit Kunst zu machen, hatte Alanya Mohamad, 14 Jahre aus der Sek 1a eigentlich nie. Die Schülerin aus Tuggen hat sich ihrem «Schicksal des Schulunterrichts» hingeeben – und Freude an künstlerischen Projekten gefunden. Auch durch Komplimente und aufbauende Worte ihrer Mutter hat sie Motivation gefunden, sich mit unterschiedlichen Techniken zu beschäftigen.

Nun lebt sie ihre kreative Ader aus und möchte auf ihrem Instagramkanal auch anderen eine Freude mit ihren Werken machen. Die neu entdeckte kreative Ader, die sie in der Musik und im Gitarrenspiel schon lange auslebt, darf auch im zukünftigen Beruf eine Rolle spielen. Alanya könnte sich gut vorstellen, Musiklehrerin oder Architektin zu werden.



Miryam Dienstl

Das Schulhaus Buttikon feiert Jubiläum

Seit 20 Jahren heisst das Schulhaus Buttikon jeden Tag mehrere Hundert Jugendliche willkommen. Ein Blick zurück: Wie wurde die Anfangszeit erlebt? An welche Highlights erinnert man sich noch heute gerne? Was erwartet uns in Zukunft? Ein Rück- und Ausblick.

Im Jahr 2001 startete der Bauherr im Rohbau des neuen Schulhauses der Sek 1 March in Buttikon mit zwei ersten Real- und zwei Werkklassen, begleitet von vier Lehrpersonen. Ein Semester danach zogen dann weitere Klassen nach Buttikon.

Logistisch anspruchsvolle «Züglete»

Der Umzug war logistisch sehr anspruchsvoll, doch man gewöhnte sich schnell an das grosszügig und offen gestaltete Gebäude mit moderner Infrastruktur.

Von Beginn an wurde der Schulalltag mit Projekten und Events wie Schulbällen, Sommerfesten sowie ungewöhnlichen Schulreisen aufgelockert. Wer mag sich zum Beispiel noch an den «Stuhlgang um den Obersee» erinnern? Ein ganz spezieller Spaziergang mit Stühlen rund um den See – im Zuge eines Projekts mit dem Oberthema «Rekorde, welche die Welt nicht braucht».

Mit der Zeit gegangen

Im Moment besuchen etwa 300 Schülerinnen und Schüler das Schulhaus in Buttikon. Sie haben teils noch immer mit den Auswirkungen der letzten zwei Jahre rund um die Corona-Pandemie zu ringen.

Allmählich aber kehrt der Alltag ein und man darf sich in Zukunft wieder auf gemeinsame Anlässe freuen. Bis dahin darf der Fokus auf Veränderungen in Bezug auf die Unterrichtsorganisation gelegt werden.

So ist seit 2018 in Buttikon eine Lernlandschaft eingerichtet, in welcher der Fokus auf dem selbstgesteuerten Lernen der Schülerinnen und Schüler liegt und Lehrpersonen immer mehr die Rolle eines Lerncoaches übernehmen. Seit einigen Jahren ist zudem der Unterricht in Begabungs- und Begabtenförderung fix im Stundenplan verankert. Dort können tolle, kreative Projekte umgesetzt werden.

Outdoorsport wegen Hochwasser

Für Aufregung und Abwechslung sorgte – neben der Pandemie – das eine oder andere ungeplante Ereignis. Wegen einer Überschwemmung in der Turnhalle aufgrund eines Hochwassers mussten die Schülerinnen und Schüler von Sommer bis Herbst 2021 über mehrere Wochen – bei jedem Wetter, also auch bei Wind und Regen – den Sportunterricht im Freien besuchen. Notiz am Rande: Die Turnhalle war nicht das erste Mal überflutet, damals war aber nicht eine Naturgewalt verantwortlich.

Blick in die Zukunft – Vision 2025

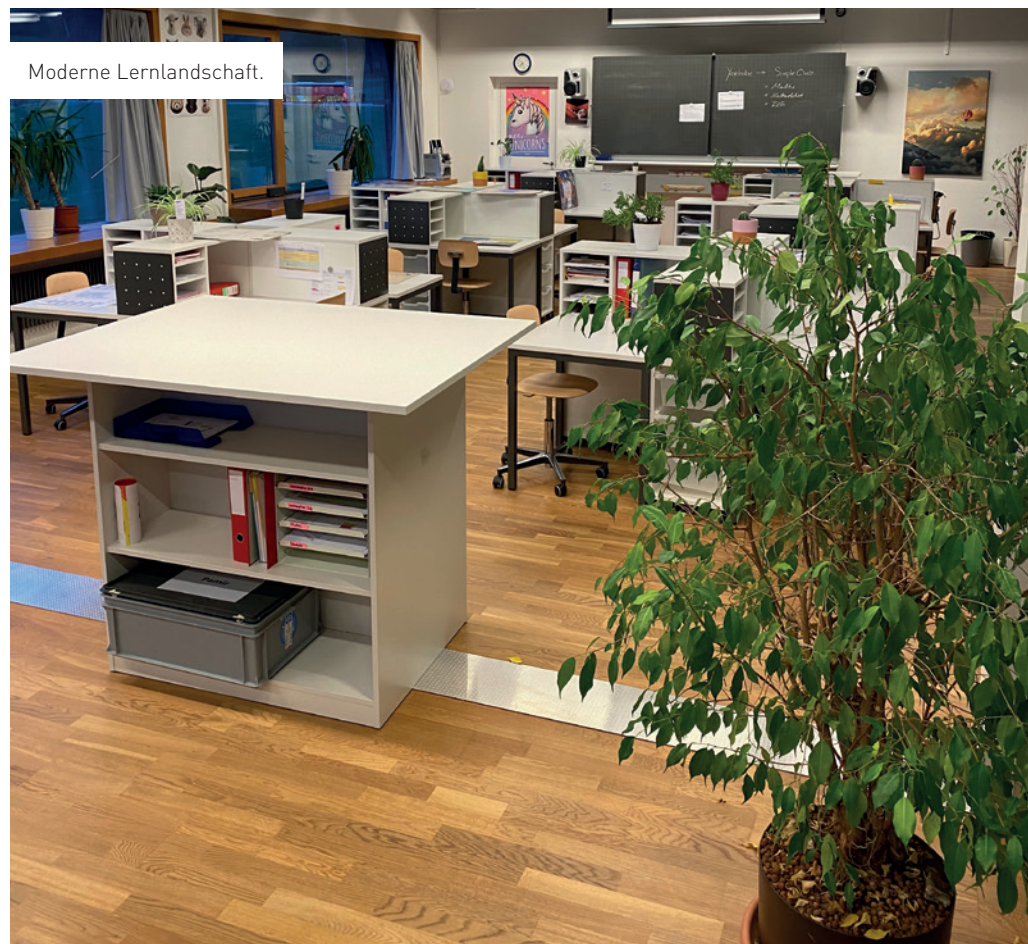
Auch in Zukunft werden wir uns vielen Herausforderungen stellen müssen. Wenn die Gemeinden wachsen, haben wir uns als Schule auf steigende Schülerzahlen einzustellen.

In den nächsten Jahren sollen zudem zwei neue Lern- und Begegnungszonen baulich umgesetzt werden. Im Sinne der Vision 2025 orientiert sich Buttikon an selbstorganisierten Lernformen und begleitet Schülerinnen und Schüler kompetenz- und themenorientiert auf ihrem individuellen, kreativen Lernweg.

Schulträger und Lehrpersonen werden sich bemühen, den Erwartungen der Gesellschaft gerecht zu werden, den Zahn der Zeit zu treffen und unsere Schülerinnen und Schüler befähigt und gerüstet in die reale Welt zu entlassen.

Miryam Dienstl

Fotos: Miryam Dienstl



Moderne Lernlandschaft.



Schulzimmer mit klassischer Bestuhlung.

Fun, Facts und Highlights von Lehrpersonen

Karin Gmür,

(WAH, TEX, seit 20 Jahren in Buttikon tätig:)

«Von anfänglich baulichen Fehlern wie einem Dampfzug, der so tief angebracht wurde, dass der Kopf von etwas grösseren Schülerinnen und Schülern darüber ragte und einer Waschmaschine, bei der die Holzblende vom Schrank falsch montiert wurde, so dass man kein Waschmittel einfüllen konnte, abgesehen, geniesse ich noch immer die Mittagsstunden beim Kochen mit Jugendlichen – und dies bei einem traumhaften Ausblick ins Grüne.»

Patrick Götschl,

(Schulleiter und Sek-Lehrer, seit zehn Jahren in Buttikon tätig)

«Besonders freue ich mich wieder auf soziale Events, bei welchen man die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern von einer ganz anderen Seite kennenlernen kann. Ein besonderes Highlight war für mich ein Glace-Wagen bei einem Sommerfest. Dass dieses stattfinden konnte, war gar nicht so sicher, denn ein Tag zuvor war noch ein Sturm durch die March gezogen.»

Foto: zVg



Patrick Götschl und Roger Koller im Glacewagen beim Sommerfest.

Aleksandar Milosevic,

(Mathematik, Medien und Informatik, RZG, Englisch, seit drei Jahren in Buttikon tätig)

«Ein Kompliment für meine ehemaligen Lehrpersonen aus Buttikon! Ich habe meine Sek-Zeit hier bestens in Erinnerung, so dass ich mich entschlossen habe, nach meinem PH-Studium in einer anderen Position zurückzukehren. Im Moment unter-

richten zwei weitere Lehrerinnen hier, die wie ich ehemalige Schülerinnen und Schüler aus Buttikon sind. Die Zusammenarbeit mit meinen ehemaligen Lehrpersonen ist eine ungewöhnliche, aber durchaus schöne Erfahrung.»

Andri Stupan,

(Sportlehrer, seit 20 Jahren in Buttikon tätig)

«Ich hatte als Sportlehrer nicht nur einmal an meinem Hauptarbeitsplatz mit Herausforderungen zu kämpfen. Die Turnhalle war nämlich bereits im Jahr 2011 einmal überschwemmt. Der Wasserhahn in der Garderobe lief übers Wochenende. Doch der Ablauf war verstopft. Die unangenehme Folge: zwei Monate Alternativprogramm (Fitnesscenter, Kletterhalle etc.). Es war Winter...»

Rahel Kistler,

(BG, seit 20 Jahren in Buttikon tätig)

«Unglaublich, schon 20 Jahre? Speziell in Erinnerung geblieben ist mir, dass der Toilettengang bei den Schülerinnen und Schülern in der Rohbauphase besonders beliebt für Treffpunkte war. Als WC-Anlagen dienten nämlich zwei Toiletten-WCs auf der Baustelle draussen. Als Lehrerzimmer musste der Kopierraum erhalten.»

Diese vielen schönen Momente und gemeisterten Herausforderungen in den letzten 20 Jahren sollen zum diesjährigen runden Jubiläum gebührend gefeiert werden.

Umfrage: Miryam Dienstl



JUBILÄUMSFEST DER SEK 1 MARCH BUTTIKON

sek1march

20 Jahre Vielfalt

Donnerstag,
28. April 2022

16.00 – 20.00

Feiern Sie mit uns!
Festwirtschaft, Ausstellungen, Darbietungen
und Workshops

Veranstaltungsort:
Schulhaus Sek 1 March Buttikon,
Kantonsstrasse 67, Buttikon

designed by Juri und Kevin

Die «Zahlenfrau», die selbst beim Einkaufen das Prozentrechnen übt...

Kreativität ist mitunter auch in der Unterrichtsgestaltung der Lehrpersonen angesagt. So reichern zum Beispiel zahlreiche Unterrichtende an der Sek 1 Lachen ihre Lektionen mit digitalen Tools an. «Flipping classroom» ist eine Methode, um Inhalte spannend aufzubereiten. Exemplarisch sei an dieser Stelle das Wirken von Seklehrerin Eva Damm präsentiert. Sie «füttert» regelmässig ihren Mathe-Kanal auf Instagram, TikTok, Youtube und Facebook.

Methoden entschieden. Sie hat damit begonnen, mathematische Sachverhalte an der Wandtafel im Schulzimmer zu erklären und dies als Videoclip aufzuzeichnen.

Diese Erklärvideos habe sie auf ihren neu eröffneten Instagram-/TikTok-/Youtubekanal namens «fit_in_mathe» geladen und nicht nur ihren Schülerinnen und Schülern, sondern einer breiteren interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.



Foto: Marcel Vollenweider

Ich liebe es, mathematische Zusammenhänge möglichst einfach zu erklären.

(Eva Damm)

Mathematiklehrerin Eva Damm lebt ihre ganz grosse Leidenschaft im Umgang mit Zahlen aus.

«Es freut mich, wenn ich zum Beispiel beim Einkaufen hin und wieder die Reaktion höre: Schau mal, Mami, das ist doch die Frau, die so gut Mathe kann», sagt Eva Damm. 80 Prozent ihrer Follower, entweder auf Facebook oder Instagram, seien weiblichen Geschlechts und zwischen 30 und 50 Jahre alt. «Sie holen von meinem Kanal wohl einfach einige Tipps ab», vermutet Damm. Sie versuche bei ihren Inputs, mathematische Zusammenhänge möglichst einfach zu erklären.

Wandtafel, Handy und Stativ

Dreimal wöchentlich publiziert Eva Damm einen mathematischen Input. «Ich produziere eher kurze Clips, und bei einem umfassenden Thema können schon mal acht, neun Sequenzen resultieren», erklärt sie. Es könne durchaus auch vorkommen, dass sie von Usern um eine Auskunft gebeten werde. «Schülerinnen und Schüler, die mir Hausaufgaben zum Lösen zusenden, hoffen aber vergebens auf eine Antwort», stellt sie klar.

Sie ist sich bewusst, dass das Produzieren von Videos durchaus auch ein «Zeitfresser» sein kann. Sie habe nun aber bereits ausreichend Übung, um solche Videobeiträge in einem verträglichen Aufwand produzieren zu können. «Ich benötige nur eine Wandtafel, ein Handy und ein Stativ, um eine Sequenz zu drehen», weiss Eva Damm.

Marcel Vollenweider

Bisweilen, bezogen auf ihr Outfit, etwas «schrill» kommt sie daher, Eva Damm. Oft, nein, eigentlich immer, ist sie in Pink gekleidet. Und es haben ihr die Zahlen angetan. «Ich wusste bereits zu meinen eigenen Sekundarschulzeiten, dass ich Mathematiklehrerin werden wollte», erinnert sich die heute 51-jährige.

«Ich denke in Zahlen!»

Und sie wurde es! Mittlerweile unterrichtet sie bereits im 26. Schuljahr an einer Sek: Zuerst fünf Jahre an der Sek 1 Höfe, dann sieben Jahre an der Montessori-Schule in Siebnen, danach zehn Jahre an der Impulschule Wurmsbach und nun bereits im vierten Jahr an der Sek 1 March.

Eva Damms ganz grosse Leidenschaft gehört den Zahlen, der Mathematik. «Ich denke quasi in Zahlen», erzählt sie, und wo

immer sie sich aufhalte, würden Zahlen eine Rolle spielen. Ja, selbst beim Einkaufen geht es nicht ohne: Auch dann werden alle möglichen Prozente direkt berechnet und abgewägt, bei welchem Produkt denn nun die grössten Einsparungen zu erzielen sind... Auch mit dem Ausfüllen einer Steuererklärung steht Eva Damm keinesfalls auf Kriegsfuss, auch dieses Formular hat für sie einen mathematischen Reiz.

«Ist das nicht die Frau, die so gut rechnen kann?»

Im Zuge der Pandemie und der Situation, dass Schülerinnen und Schülern in Quarantäne immer mal wieder ein Lerninhalt übers Telefon erklärt werden musste, was bisweilen jedoch nicht den gewünschten Erfolg gebracht habe, hat sich Eva Damm, wie viele andere Lehrpersonen an der Sek 1 March Lachen, für die Anwendung neuer

Von der ganz grossen Leidenschaft fürs Theaterspiel

Janina Bühler und Gianna-Ladina Kälin fühlen sich auf der Theaterbühne voll in ihrem Element. «Eigentlich habe ich mein ganzes Leben lang bereits mit Theaterspielen verbracht», sagt die 13-jährige Janina. Ihre 14-jährige Kollegin Gianna-Ladina hat bereits bei grösseren Musical-Projekten mitgemacht. Nun suchen sie Gleichgesinnte, um die Rollen im selbst geschriebenen Theaterstück besetzen zu können.

Die beiden Schülerinnen der Sek 1 Lachen sind quirlige Geschöpfe. Auf der einen Seite Janina, welche derzeit die Sek 2a besucht, auf der anderen Seite ihre Theaterkollegin Gianna-Ladina. Sie ist Schülerin der Real 2c.

Aufgestellt, kreativ – und ein bisschen «verrückt»

Zwei nicht ganz gewöhnliche Teenager erscheinen Mitte Februar zum Fotoshooting in der Aula der Sek 1 March Lachen. Die Fröhlichkeit der beiden Mädchen ist ansteckend – und gleichzeitig droht ob der spürbaren Kreativität das «Chaos»...

Janina und Gianna-Ladina lassen sich gerne auch vom Fotografen inspirieren, gehen auf dessen Ideen ein – keine Spur von Hemmungen. Solche wären beim Theaterspiel wohl auch hinderlich. Janina beschreibt sich als «immer aufgestellt, feinfühlig – und etwas schusselig», was ihre Kollegin gleich mit einem bejahenden Kopfnicken quittiert. «Es gelingt mir in den meisten Situationen, bei den mich umgebenden Personen ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern», erzählt Janina. Das glaubt man ihr sofort.

Auf der Bühne fühle ich mich frei.

(Janina Bühler)

«Ich kann sehr gut zuhören, bin fröhlich und tierliebend», outet sich derweil Gianna-Ladina. Sie begann bereits anfangs der dritten Primarklasse mit dem Theaterspielen. Seither wirkt sie in der Lachener Theatergruppe Artpoint mit. Die 14-jährige hat während vier Jahren auch im Ensemble der «Schwiizergoofe» mitgemacht.

«Romeo und Julia» in moderner Version

Janina spielt jedoch nicht nur Theater, dies ebenfalls in der Theatergruppe Artpoint. Die 13-jährige gefällt sich ebenso in der Rolle der Autorin und Regisseurin. Sie hat die

Foto: Marcel Vollenweider



Gianna-Ladina (hinten) und Janina in einer Szene der beiden Liebenden in ihrem Stück «James und Lily».

Ich liebe es zu improvisieren. Das mache ich auch gerne bei Vorträgen.

(Gianna-Ladina Kälin)

Story von «Romeo und Julia» mit neuen Ideen besetzt. «James und Lily» heisst ihre neu interpretierte Fassung – ebenfalls eine Liebesstory. Viele Seiten Manuskript sind bereits entstanden. «Es geht in der Story ums Verliebtsein – wer in unserem Alter war das nicht schon einmal?», meint Janina, die von sich sagt, dass sie

gerne Drehbücher verfasse. «Unsere Geschichte endet mit einem Happy Sad End», erklärt sie.

Gianna-Ladina erzählt, dass sie extrem gerne improvisiere. Beide Mädchen hätten bereits als Zweitklässlerinnen an der Oberstufe das beliebte Wahlfach Theater in Lachen besuchen wollen, doch liess das der Stundenplan nicht zu. Nun leben sie ihre Leidenschaft vorerst weiterhin in ihrer Theatergruppe aus, doch sich für das Wahlfach Theater ab der dritten Klasse anzumelden, haben sie nicht vergessen.

Gleichgesinnte gesucht

Um alle Rollen ihres Stückes «James und Lily» besetzen zu können, suchen Janina und Gianna-Ladina weitere junge Theaterbegeisterte. «Interessenten können sich gerne bei uns melden und vielleicht mal an einer Schnupperprobe teilnehmen», motivieren die beiden möglichen Nachwuchs. Das Theater soll am 11. Juni zur Aufführung gelangen.

Kontakt: Zimmer 025, janina.buehrer@edu.sek1march.ch

Marcel Vollenweider

Fotos: Marcel Vollenweider



Szene aus «James und Lily».



Gianna-Ladina beim Improvisieren.

Kreative Plakate zum Thema «Australien»

Die Schülerinnen und Schüler der beiden dritten Realklassen an der Sek 1 March Lachen konnten im Rahmen einer Lernkontrolle der «anderen Art» für einmal ihre kreative Ader ausleben.

Zum Abschluss der Bearbeitung des RZG-Themas «Australien» hatten die Real-Drittklässlerinnen und -Drittklässler für einmal nicht eine mehrseitige Lernkontrolle zu lösen. Sie konnten sich vielmehr mit einem klaren Konzept, Fleiss, Ideenreichtum, Kreativität und gestalterischem Geschick eine gute Note verdienen, indem sie ein Plakat zum Thema gestalteten.

«Bin ich nun ein Streber?»

Eine gute Note verdienten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit ihren bemerkenswerten Produkten. Zu ihnen ge-

hörte stellvertretend auch Leandro aus der Klasse Real 3b. Der 15-jährige bekundete jedoch etwas Mühe, wegen seiner Arbeit plötzlich im Mittelpunkt zu stehen. «Andere im Schulhaus könnten nun ja denken, dass

ich ein total fleissiger Schüler bin», meinte er mit einem Lächeln im Gesicht. Er sehe sich selber nun aber nicht als Streber.

Marcel Vollenweider



Leandro aus der Klasse Real 3b mit seinem Plakat zu Australien.

Kreative Sujets verschönern «Weggucker» Tribünenwand

Die rückwärtige, gegen das Schulhaus am Park ausgerichtete Tribünenwand der Sportanlage Seefeld ist längst kein Hingucker mehr. Einige einst von Schülerhand aufgetragene Sujets wirken zwar noch durchaus frisch, aber insgesamt ist ein neuer Anstrich nötig. Schülerinnen und Schüler einer Wahlfachklasse können bei diesem Unterfangen ihre Kreativität ausleben.



An dieser Stelle entstehen Sujets, welche die aufgefrischte Tribünenwand verschönern sollen.

Jasmin Krähenmann, Lehrperson im Fach Bildnerisches Gestalten, hat ihren Wahlfachschülerinnen und -schülern zum Semesterauftakt die Teilnahme an einem Gestaltungsprojekt schmackhaft gemacht. Bisweilen sind auch illegal angebrachte Schmierereien an der Wand auszumachen.

Farbtupfer kehren zurück

Die teilnehmenden Wahlfachschülerinnen und -schüler können sich auf einer Länge von total 13 Metern an der derzeit trist anmutenden Tribünenhinterwand austoben. Flächenmässig dürften das, je nach Dimension der einzelnen Sujets, rund 40 Quadratmeter sein.

Die Tribünenwand soll legal einen neuen Anstrich erhalten.

[Jasmin Krähenmann]

Ins Graffitiprojekt bringen sich sechs Schülerinnen und Schüler in Zweier- oder Dreiergruppen ein. In einer ersten Phase haben sie sich damit beschäftigt, Sujets zu entwerfen. «Die Teilnehmenden hatten sich auch um Bewilligungen zu kümmern, mussten Absprachen treffen und Geräte mieten», berichtet Jasmin Krähenmann.



Schablonengraffiti von 2017.

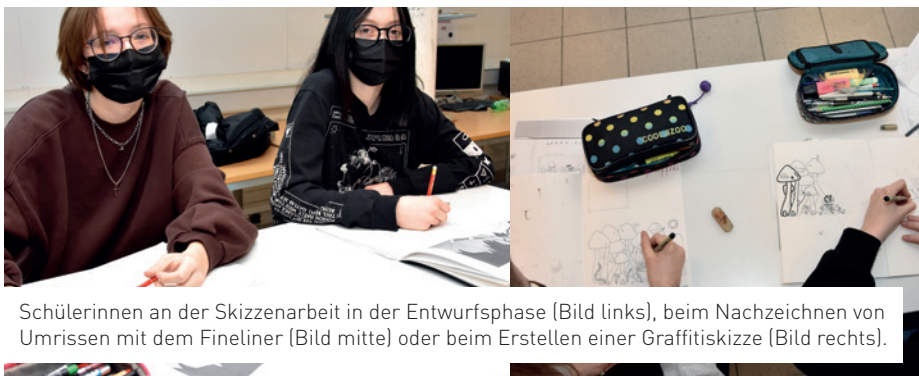
«Wir machen mit, weil wir diese Arbeit spannend finden. Wir freuen uns, wenn wir dann an der Wand arbeiten können», erzählen Chiara und Elina. Carla und Jana betrachten es als Privileg, neue Techniken auszuprobieren und sich so an der Schule quasi «zu verewigen». Und Kacpar und Leo freuen sich darauf, das Endprodukt begutachten zu können. Kristina und Melissa wollen vor allem eine neue Art des künstlerischen Schaffens ausprobieren.

Indoor «üben», outdoor realisieren

Derzeit sind die «Künstlerinnen» und «Künstler» daran, Schablonen und Hilfsmittel herzustellen, um danach die «Wandmalerei» outdoor auch 1:1 umzusetzen.

In den nächsten Wochen wird das Projekt in die finale Phase treten. Dann werden die entwickelten Schriftzüge und Sujets auf der Wand aufgetragen. Es wird dann nicht nur gesprayed, sondern auch mit Pinsel und Farbe gearbeitet.

Marcel Vollenweider



Schülerinnen an der Skizzenarbeit in der Entwurfsphase (Bild links), beim Nachzeichnen von Umrissen mit dem Fineliner (Bild mitte) oder beim Erstellen einer Graffitiskizze (Bild rechts).

Fotos: Marcel Vollenweider



Viele kreative Köpfe in Siebnen

In der aktuellen Ausgabe widmet sich der redaktionelle Teil des Schulstandortes Siebnen schwerpunktmässig Schülerinnen und Schüler, die ein spezielles Hobby pflegen.

Ein Hobby ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit einer Sache und kann zu Höchstleistungen und im besten Fall auch dazu führen, Neues zu schaffen. Die hier erwähnten Beispiele können als Inspiration für alle Leser und Leserinnen gelten, vielleicht einmal etwas anderes auszuprobieren oder einmal an einer Sache länger dran zu bleiben. Vielleicht ermutigt es einige auch, endlich dem eigenen Interesse nachzugehen.

Noel ist der «Bob Ross» der Sek 1 Siebnen



Noels Leidenschaft ist das Malen. Am Liebsten malt er mit Acrylfarben oder mit Bleistift. Er hat schon viele verschiedene Malutensilien ausprobiert, von Aquarellstiften bis Ölfarben war alles dabei.

Noel probiert gerne Neues aus, doch Landschaftsbilder mit Seen und Bergen sind seine Favoriten. Bei diesen Gemälden packt ihn auch immer der Ehrgeiz, genau und sauber zu arbeiten, egal wie lange es dauert.



Blerora und Bleranda, zwei Schwestern mit kreativem Blut

Blerora ist 12 und Bleranda 15 Jahre alt. Beide fallen mit ihren aussergewöhnlichen Zeichnungen auf. Bleranda hat sich auf Bands wie Nirvana, Metallica oder Iron Maiden spezialisiert. Sie zeichnet und malt ihre Mitglieder oder CD-Covers.

Ihr Vater gilt ihr als Inspiration, denn durch sein zeichnerisches Interesse hat er ihres geweckt. Auch war er es, der sie mit den

Bands vertraut gemacht, weil er sie selbst gerne hört. Es dauerte nicht lange, da wurde auch Blerora «angesteckt». Ihre Signature-Zeichnungen sind hingegen anders: Sie widmet sich vor allem Graffiti und Schwarz-Weiss-Zeichnungen.

Jill zeigt grossen Ehrgeiz, wenn es um ihre Werke geht

Jill zeichnet und malt gerne in der Freizeit. Sie besitzt dafür eine breite Palette an guten Farbstiften. Ihre Cou-Cousine motivierte sie vor Jahren, sich immer mehr mit dem Zeichnen auseinander zu setzen. Sie zeigte ihr Tricks und Tipps, wie sie sich verbessern kann.

Mit ihrer Cou-Cousine hat sie zusätzlich auch einen Instagram-Account nur über ihre Bilder. Für gewisse Zeichnungen hat sie schon Stunden investiert, damit sie so rauskommen, wie sie sich das vorgestellt hat. Ihre Ideen holt sie sich auf Pinterest, was ihr gefällt, probiert sie aus..



Maraica lässt die 90er-Jahre aufleben

Backstreet Boys, Spice Girls, Blue, NSYNC oder Westlife: Bands, die heutzutage unter den Jugendlichen kaum noch bekannt sind. Doch für Maraica ist das ganz anders, sie kann alle ihre Songs mitsingen.

Ihre Mutter hat ihr die Bands vorgestellt, und seitdem lebt Maraica in dieser Welt. Sie übersetzt die Songs ins Deutsche, imitiert Kleiderstile und frisiert sich auch gerne die Haare wie Emma von den Spice Girls.

Die Faszination über diese Bands hat Maraica auch zum Zeichnen gebracht. Sie hat schon ziemlich alle ihre Idole mit Farbstiften auf Papier gebracht. Daraufhin ist sie auf die Idee gekommen, ihre gesamte Klasse im Comicstil zu zeichnen.

Neben dem Zeichnen singt sie auch sehr gerne und spielt Keyboard und Mundharmonika. Sie hat sogar schon einmal selber einen Song zu einer Melodie geschrieben. Gerne würde sie ihre Kreativität weiter ausbauen und als Autorin von Serien und Filme tätig sein.



Mia, «der Tausendsassa»

Auf dem Bild sieht man Mia mit einem Miniature-Bild. Der Rahmen ist knapp zwei Zentimeter gross. Die Figuren sind noch kleiner, die Kleinere misst nur gerade fünf Millimeter.

Doch wie kommt man nur auf die Idee, so ein kleines Bild zu zeichnen? Wenn der Betrachter weiss, dass ein Bild von Mia kommt, dann überrascht dies nicht, denn sie ist bekannt für ihre ausgefallenen Ideen. Mit ihren Freundinnen probiert sie immer mal wieder verschiedene Trends oder Stils aus. Sie schreibt auch gerne Geschichten. Aktuell plant sie ein Buch als Abschlussarbeit, Gattung «Romantasy», für das sie auch schon im Fach Begabungs- und Begabtenförderung BBF ein Cover gestaltet hat.

Schon lange mag sie es zudem, Leute zu schminken und am vergangenen Halloween hat sie sich auch an Latex für ein besonders gruseliges Makeup, versucht.

In ihrer Freizeit spielt sie Volleyball, besucht den Querflötenunterricht, tanzt Ballett, ist im Freifach «Theater» und im Wahlfach «Bildnerisches Gestalten» dabei. Zusätzlich besucht sie einen Zeichnungskurs für Mangas.

Mia, findest du da überhaupt noch Zeit zum Schlafen?



Selina fühlt sich wohl in der düsteren Welt

Wenn man Selinas digitale Zeichnungen sieht, kann man es kaum glauben, dass sie diese selber erstellt hat. Die Professionalität, die sie dabei an den Tag legt, lässt einen staunen.

Selina arbeitet vorzugsweise mit ihrem Ipad und der App «Procreate». Früher hat sie auch viel von Hand gezeichnet, aber die Vorteile des digitalen Zeichnens überwiegen für sie klar. Einerseits bieten die Zeichnungsprogramme eine grosse Auswahl an Stiften, die weder gespitzt werden müssen noch abgenutzt werden.

Zudem kann sie Details heranzoomen, Komponenten vergrössern, verkleinern und sogar kopieren. Am Liebsten zeichnet sie düstere, angsteinflössende Szenen, die manchmal sogar etwas Romantisches in sich haben. Immer wenn sie zeichnet, hört sie ihre Lieblingsband Ghost, ab und zu auch gerne mal Klassik.

Da sie auch schon mal Bilder für Tattoos gemalt hat, kann sie sich in diesem Bereich auch eine Zukunft vorstellen. Ansonsten würde sie auch der Beruf des Graphikers sehr interessieren.



Diego gestaltet mit seinen Freunden einen Trailpark im Buechberg

Diegos Passion fürs Downhill ist schon fast ansteckend. Seine Augen leuchten, wenn er davon erzählt, wie es ist, auf einem von Hindernissen bestückten schmalen Weg den Berg mit dem Fahrrad abwärts zu fahren. Er sagt, das Downhillfahren gebe ihm ein Gefühl der Freiheit.

Seine Idole sind Fabio Widmer und Lukas Knopf. Schaut man sich deren Youtube-Videos an, versteht man den Hype um diese Trendsportart. Es hat mit Technik, Eleganz und einer geladenen Portion Adrenalin zu tun.

Diego fährt seit zwei Jahren Downhill. Auch wenn bei ihm seine schulische Karriere an vorderster Stelle steht, fliesst seine restliche Energie vollumfänglich in dieses Hobby. Er spart für die Ausrüstung, er plant mit seinen Freunden Ausflüge, und er trainiert für Rennen. Ebenfalls baut er gemeinsam mit Freunden einen kleinen Trailpark im Buechberg.

Irgendwann sei es sein Ziel, vom Downhillfahren zum Motocross zu wechseln. Aber das kostet noch mehr Geld und vor allem Zeit, die er neben der Schule nicht aufbringen kann. Später möchte Diego Konstrukteur oder Zeichner werden.

Wenn Nina loslegt, sieht man nur noch eine Staubwolke

Auch wenn Nina erst in der ersten Oberstufe ist, ist sie in der Leichtathletikriege Siebenen schon ein «Urgestein». Schon seit klein auf trainiert sie für Wettkämpfe, ihre Meisterdisziplin ist das Laufen. Stets ist sie die schnellste Wangnerin und bei kantonalen Wettkämpfen ist sie immer unter den zehn besten Läuferinnen zu finden.

Für sie ist Sporttreiben stets das Highlight des Tages. Anschliessend fühlt sie sich ausgeglichen und zufriedener.



Anna, bist du das?

Annas Hobby besteht darin, Cosplayer-Kostüme herzustellen. Cosplayer sind Personen, die sich als Figuren aus Anime-Serien, Filmen oder Games verkleiden. Manchmal kreieren sie für sich auch eine eigene Figur. Begonnen hat sie mit der Perücke, welche ihr so gefallen hat. Anschliessend hat sie um die Perücke herum eine Figur kreiert.

Angefangen hat alles mit der App «TikTok». Dort hat sie nach Mangas oder Animes gesucht und ist auf die Cosplayer-Szene gestossen. Sofort hat sie das Thema in den Bann gezogen. Selber eine Anime-Figur mit all ihren Ideen und Vorstellungen zu kreieren, gefällt Anna sehr. Ihr aktuelles Cosplay-Outfit spiegelt ein Candy-Schoolgirl. Der übergrosse Lollipop ist noch in Bearbeitung, das restliche Kostüm ist aber so gut wie fertig.

Anna ist noch neu in diesem Bereich und freut sich, was sie noch alles damit anfangen möchte. In ihrer Zukunft möchte sie die FMS besuchen, Hauptrichtung Kunst.

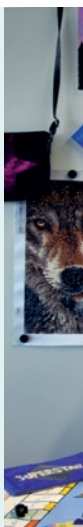
Für Sarah ist keine Herausforderung zu gross

Sarah ist bekannt für ihre unterschiedlichen und stets präzisen Arbeiten im Begabungs- und Begabtenförderungs-Unterricht. Sie arbeitet konstant fokussiert, selbstständig und genau.

In ihrer Freizeit backt sie auch sehr gerne, sie hat schon viele ausgefallene und unglaublich schöne Motivtorten gemacht. Zudem malt sie sehr gerne, bastelt und

näht viel. Vor ihr liegt auch ein Monopoly, das sie komplett umgestaltet und neu entwickelt hat.

Ihr Stil zeichnet sich durch rosa, violette und blau verträumte Farben aus. Der Mond, die Galaxie, die Sterne und der Wolf haben es ihr als Motive sehr angetan, oft verbindet sie diese Sujets in ihren Kunstwerken. Ihre Ideen findet sie im Internet, sie lässt sich dort gerne inspirieren und schaut, wie sie das mit ihrem Stil machen kann.





Roselyne ist immer bereit für das perfekte Foto

Roselyne liebt es, gute Fotos zu schiessen. Ihr Vater ist von Beruf Fotograf und hat ihr schon die wichtigsten Tricks dazu gezeigt. Auch wenn sie die meisten Fotos mit dem Handy macht, kann sie eine Nikon-Kamera mit all ihren Funktionen problemlos bedienen. Manchmal schneidet sie für die Kundschaft ihres Vaters auch Videos, weil es ihr Spass macht. Momentan erstellt sie für ihren Vater ein digitales Fotobuch mit seinen besten Fotos.

Roselyne verfügt auch über einen Instagram-Account, auf welchem sie ausschliesslich ihre Fotografien publiziert. Nicht selten hat sie schon eine Wanderung oder einen Ausflug unternommen, um gute Fotos zu schiessen. Viele Fotos entstehen aber auch ganz spontan, denn sie hat ihr Handy immer griffbereit.

In der Zukunft sieht sich Roselyne auch hinter der Kamera, aber in der Filmbranche.



Julian taucht in die Welt der Mangas und Animes ein

Seit der vierten Klasse ist Julian ein Fan von japanischen Comics, den so genannten Mangas. Durch Social Media und Netflix wurde auch der japanische Animationsfilm, der Anime, in unseren Breitengraden bekannter.

Julian taucht gerne in diese Welt ein. Dann hört er Musik und beginnt zu zeichnen. Am Liebsten zeichnet er aus dem Kopf, ab und zu nimmt er auch das Internet zu Hilfe. Die Genauigkeit ist ihm dabei wichtig, denn er achtet stets auf die Ästhetik seiner Bilder. Weil er ein Auge fürs Detail hat, würde er gerne nach der Schule eine Lehre als Grafiker beginnen, denn dort, so sagt er, könne er weiter Bilder kreieren und schön gestalten.



Ivana und Zora: Viele Gemeinsamkeiten und doch ganz unterschiedlich

Ivana Gadiant und Zora Schuler teilen ihr Interesse am Zeichnen schon seit Kindheit. Ivana merkte schnell, dass ihre Lieblingssujets die Tiere waren, vor allem Hunde und Katzen. Sie zeichnet sehr gerne mit Bleistift, Schwarz-weiss-Zeichnungen sind ihr Aushängeschild.

Zora hingegen begeisterte sich seit Anfang an für Menschen. Momentan zeichnet sie am liebsten Portraits. Zora liebt die Abwechslung, manchmal zeichnet sie schwarz-weiss, manchmal probiert sie alle möglichen Farbutensilien aus.

Beide verbindet, dass sie exakt arbeiten und einen hohen Schwierigkeitsgrad anstreben. Zudem werden beide nach der offiziellen Schulzeit eine Berufslehre im Gesundheitssektor antreten.

Texte: Karin Birchler

Motocross – was denn sonst?

Hallo zusammen, ich heisse Leyla und bin 15 Jahre alt. Ich habe das Hobby Motocross gewählt, weil ich es mag, Töff im Gelände zu fahren.

Wenn ich mit meiner Familie Moto-Cross fahren gehe, dann tue ich dies meistens in Italien. Dort gibt es bessere Pisten.

Ich finde es toll, dass nicht nur Erwachsene auf solchen Pisten fahren dürfen, sondern auch Kinder. Beim Moto-Cross gibt es nämlich keine Altersbegrenzung, man kann in jedem Alter fahren.

Es macht mir Spass, weil ich immer etwas Neues lernen kann. Zudem habe ich schon oft ganz spannende Menschen kennen gelernt, denen ich sonst wohl nie begegnet wäre.

Leyla Dujak



mySchool Cockpit

Die webbasierte **Schweizer Unterrichts- und Kommunikationsplattform** für Schulen

MySchoolCockpit ist die erste **gesamtheitliche Schweizer Lösung**, welche auf einem einzigen Portal die **datenschutzkonforme Kommunikation** und den **medientechnischen Unterricht** einer Schule zusammenfasst.

- ✓ Modulare Plattform mit Single-Sign-ON
- ✓ Anbindemöglichkeit von bestehenden Applikationen wie Untis
- ✓ Datenschutzkonforme Kommunikation zwischen Lehrern, Schülern und Eltern
- ✓ Zentrale Benutzverwaltung, Gerätesteuerung und vieles mehr



Hunziker AG Thalwil | info@hunziker-thalwil.ch | www.hunziker-thalwil.ch



Sek 1 March

Wo gute LehrerInnen Schule machen!



Wir suchen dich!

nicht zögern – bewerben!

Impressum «45 Minuten» | Nr. 27 | März 2022

Herausgeber:
Sek 1 March

Redaktionsadresse:
Sek 1 March
Sekretariat Rektorat
Kantonsstrasse 67a
8863 Buttikon SZ
Silvia Gehrig
Tel. 055 451 22 14

Auflage: 1800 Ex.

Redaktion:
Marcel Vollenweider (mav), Redaktionsleitung/Lachen;
Miryam Dienstl (md), Buttikon;
Karin Birchler (kb), Siebnen;
Fredy Tischhauser, Rektor.

Titelbild:
Impressionen vom breiten, kreativen
Schaffen an der Sek 1 March.
Fotos: Marcel Vollenweider, Karin Birchler
und Miryam Dienstl

Layout und Druck:
Prisma Druck GmbH
Schufelistrasse 6a
8863 Buttikon SZ

Nächste Ausgabe:
Juni 2022